



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Seelen-Speiß/ Oder Vbungen Deß Gebetts im Gemüth

Ramald, Joseph

Getrückt zu Cöllen, Anno 1678

Erin[n]erung wie man das Gebett wohl und gut verrichten möge.

urn:nbn:de:hbz:466:1-38013

Von dem Gebett.

Ist/ wil ich mit kurzen erklären die Weise/
so man darinnen halten muß / und wil
meine Rede richten nach der Fähigkeit der
einfaltigen und ungelehrten Leut/ für wel-
che ich fürnehmlich diese geringe Mühe-
waltung auff mich genommen/ damit sie
ohne grosse Beschwärmuß sich mit Gott
vereinigen/ und mit selbigen ein verträu-
liches Gespräch halten mögen.

Erinnerung wie man das Gebett
wohl und gut verrichten möge.

Erstlich ist vonnöthen / daß man sich
bemühe eine bestimpte Zeit zu haben/
oder Morgens oder Abends / welche einig
und allein gesezet seye zu einer innerlichen
Einziehung der Seelen und zu dem herr-
lichen Gespräch/ so sie mit Gott halten
solte/ ohne selbiges einmahls/ so viel immer
möglich zu unterlassen / damit diese be-
stimpte Zeit und Stund uns erinnere und
annahme / die Gewonheit auch alle Be-
schwärmuß auffhebe.

Zum anderen ist es auch sehr fürträg-
lich

Von dem Gebett.

lich einen abgesonderten / oder wenigst
dunckelen Ort zuhaben / damit man desto
besser die innerliche Augen der Seelen zu
Gott dem Herrn kehren möge / welcher wie
Christus spricht / auch im verborgenen si-
het / dann solcher Gestalt kan das Gebett
vollbracht werden mit weniger Zerstre-
ung und außschweiffung des Gemüths.

Drittens ist nothwendig / daß man
auß dem Sinn schlage allen Fürwitz und
Narretheyen / als da ist verzerren / Mähr-
lein erzehlen / ander Leute Thun und Lassen
mit Sorgfältigkeit nachforschen / weltli-
che Bücher lesen / gern hin und her
schweiffen / gar zu frey und keck im reden
seyn / und dergleichen Ding mehr / dann
dergleichen werden ihme in der Fantasey
verbleiben / daß er nie sein Gebett mit ge-
bürender Auffmerksamkeit verrichten
wird mögen / sondern werden tausender-
ley zerstrawungen und andere Unord-
nungen darauß entspringen / wordurch ih-
me das Gebett mehrers verdrießlich / als
angenehm und nützlich fallen wird.

Vierd.

Von dem Gebett.

Vierdtens muß man allen Fleiß anwenden seine Seele zu erhalten von aller Sünde / fürnehmlich denen Todsünden / auch mit willen keine läßliche begehen/dann man kan sich nie in rechten Vertrauen zu Gott dem Herrn machen/ (welcher die Reinißkeit selber ist) so man sich mit Todsünden beladen findet / dardurch sein Feind worden ist/dahero ist es sehr fürträglich / wann man in solchen Stande sich befinden möchte / ehe man dem Gebett einen Anfang machet/vorhero eine herzliche Reu und Leid zu schöpfen.

Fünfftens und schließlich ist vonnöthen ehe man zu dem Gebett gehet/sich darzu vorhero zu bereiten nach Ermahnung des H. Geistes/vor dem Gebett bereite deine Seele. Eccl. 18. damit man mit mehrerer Auffmerksamkeit / Andacht und Ehrerbietung solches verrichten möge.

* * * *

A v i j

Bereit